



>>>ges.ch / Gesundheit-SprechStunde

SPRECHSTUNDE

> ges > MAGAZIN > Medizin

Magazin
TV

MAGAZIN

Wie gehts? / Interview

Medizin

Ernährung

Fitness

Beauty / Wellness

Familie

Baby-Spezial

TV

RATGEBER

CSS-Cards

SERVICE

Kontakt

Verlag/Anzeigen

Abonnements

Exp. NR 2001/2002

ARCHIV

[Hilfe zu Mr.Check](#)▶ **Lebendspende bei einem Kind ist in der Schweiz eine Premiere**

Prof. Claude Le Coultre (59) ist die Leiterin der Kinderchirurgie im Kinderspital Genf, dem einzigen Zentrum für Lebertransplantationen bei Kindern in der Schweiz.

Wie viele Kinder in der Schweiz brauchen eine Lebertransplantation?

Es sind fünf bis sieben Kinder jährlich, welche eine Lebertransplantation benötigen.

Und woher stammen die Spenderlebern?

Von einem Patienten, welcher den Zustand des Komas überschritten hat, also hirntot ist. Das Transplantat muss natürlich in tadellosem Zustand sein, es wird auf Aids, Hepatitis und viele andere Krankheiten untersucht, bevor es implantiert werden kann.



Prof. Claude le Coultre: «Die Eltern können aktiv etwas tun und sind nicht hilflos einer Warteliste ausgesetzt.»

Foto: Pascal Volery

Wurden in Genf bereits Transplantationen mit Lebendspenden durchgeführt?

Das Spezialistenteam unter Prof. Mentha und Prof. Morel hat bisher sechs Lebendspenden von Erwachsenen zu Erwachsenen durchgeführt, von Vater zu Sohn, von Schwester zu Schwester usw. Mit sehr gutem Erfolg übrigens.

Und wie sieht es bei Kindern aus?

Tanja Corti wird das erste Kind in der Schweiz sein, dem eine Lebendspende implantiert wird. In anderen Ländern, besonders in Japan, sind Lebendspenden von Lebern viel häufiger als bei uns.

Und weshalb wird dieser Eingriff gerade bei Tanja vorgenommen?

Sie ist schon drei Monate auf der Warteliste. Das ist zwar nicht sehr lange, doch wir haben derzeit grosse Mühe, geeignete Organe zu finden. Zudem steht Tanja nicht zuoberst auf der Liste. Deshalb kann es gut sein, dass es noch länger dauern wird, bis eine passende Leber gefunden wird. Und in der Zwischenzeit kann sich ihr Zustand verschlechtern. Deshalb hat sich der Vater für eine Lebendspende entschlossen.

Was sind die Vorteile einer Lebendspende gegenüber einer Totspende?

Bei einer Lebendspende ist die Gefahr gering, dass das Kind stirbt, bevor die Transplantation stattfinden kann. Es wird operiert, bevor sein Zustand sich verschlechtert. Das ist der wichtigste Vorteil. Ausserdem ist ein derartiger Eingriff geplant, das heisst, das Spezialistenteam ist ausgeschlafen und kann sich in aller Ruhe auf die zwölfstündige Operation vorbereiten. Dazu kommt, dass wir den Organspender sehr gut kennen und wissen, dass das Transplantat in gutem Zustand ist. Nicht zu unterschätzen ist auch die Tatsache, dass die Eltern aktiv etwas für ihre Tochter tun können. Sie sind nicht länger hilflos einer Warteliste ausgesetzt.

Wie sieht es mit dem Risiko bei Lebertransplantationen aus?

Eine Operation ist immer mit einem gewissen Risiko verbunden. Nach unserer Erfahrung haben 92Prozent der Kinder die Transplantation gut überstanden. Und den Kindern, die wir bis jetzt operiert haben, geht es gut. Sie führen ein normales Leben, gehen zur Schule, treiben Sport etc. Das Risiko für den Organspender selber ist natürlich auch nicht null, doch sehr klein.

Ratgeber Telefon



0800 780 781

MO 14-16 Uhr
MI 10-12 Uhr

Gratis
dank orange™



Jetzt mitmachen



Testen Sie sich!



Fitness – vor Ihrer
Haustüre



Wie steht es mit Medikamenten?

Am Anfang sind sie zahlreich. Es muss verhindert werden, dass die Leber abgestossen wird. Man gibt Medikamente, um die «Vernichtungszellen» am Funktionieren zu hindern. Der Nachteil ist natürlich, dass das Kind dadurch anfällig wird für Infektionen. Also müssen wir auch Antibiotika und eine Reihe anderer Medikamente geben. Glücklicherweise erkennt der Körper nach etwa einem Jahr die Leber teilweise als seinen Bestandteil an und die Medikamente können verringert werden.

Selbsthilfe und Organspenden

- Weitere Informationen unter: www.evkl.ch (Elternvereinigung lebererkrankter Kinder)
- **Organspenden:** Spenderausweise können in Apotheken bezogen oder bestellt werden unter: www.swisstransplant.org

< spt, Gesundheit SprechStunde, Nr. 2 vom 18. Januar 2002 >

Gesundheits- wochen
2002

mit Dr. med.
Samuel Stutz



in St. Moritz



We subscribe to
the HONcode
principles of the
Health On the Net

Foundation